

Statt Waffen, schickt Cuba Ärzte



Die Dankbarkeit ihrer Patienten ist Motivation

Am Tag der Arbeit geht es international um menschliche Solidarität und humane Lebensbedingungen. Das Vorgehen der US-Regierung gegen andere Länder mit Sanktionen, Zöllen und Invasionsdrohungen mit Waffengewalt macht deutlich, was Cuba seit vielen Jahren an Feindseligkeiten erdulden muss und wie sehr es dadurch gezielt in seiner Entwicklung behindert wird. Aber an der revolutionären Bewegung in Cuba scheiterte 1961 die bewaffnete Invasion der Exilkubaner und der USA. Auch die immer schlimmer werdende Blockade der USA verhinderte nicht, dass Cuba für die Befreiungsbewegungen und für Linke in der Welt zu einem ermutigenden Beispiel wurde.

Diesen Feindseligkeiten zum Trotz hat Cuba Wege gefunden, eine humane und soziale Gesellschaft aufzubauen, die sich die Anerkennung auf der ganzen Welt verdient hat. Gemäß der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die fordert, zwischenstaatliche Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen, hat sich Cuba stets für den Weltfrieden und die Nichtverbreitung von Atomwaffen eingesetzt. Bereits 1963 schickte Cuba

die erste Ärztebrigade nach Algerien. Seit 62 Jahren retten Cubas Ärzte Leben in vielen Ländern und gewährleisten dort die medizinische Grundversorgung. Diese humane und solidarische Arbeit wird seit Monaten in US-Medien mit Lügen angegriffen. Sie ist auch eine wichtige Devisenquelle für Cuba und die USA wollen alle Einnahmen blockieren. Es wird behauptet, der medizinische Internationalismus Cubas sei eine Form der Ausbeutung und Sklaverei. So hat die Regierung Trump nun angekündigt, allen Personen, die mit dem cubanischen Medizinprogramm zusammenarbeiten, die Einreise in die USA zu verweigern. Dazu haben karibische Regierungsmitglieder bereits erklärt, sie würden lieber auf US-Visa verzichten als auf cubanische Ärzte.

Gegenüber diesem unverschämten Gebaren der US-Regierung ist die Solidarität mit den cubanischen Ärztebrigaden und der durch sie versorgten armen Bevölkerung dringend erforderlich. Eure Spenden bestärken die Menschen Cubas in ihrer Haltung und Hilfe.

Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V.

Weydingerstr. 14-16 · 10178 Berlin · Info@netzwerk-cuba.de

Tel. 030-240 093 38 · Spenden: GLS Bank · BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE28 4306 0967 1206 4415 00


NETZWERK CUBA
- informationsbüro - e.V.

Nachrichten aus und über Cuba: netzwerk-cuba.org